

Auch auf den Dörfern gibt es viel zu entdecken

Tag des offenen Denkmals: Vehleener und Gelldorfer laden am 11. September zum Rundgang

Vehlen/Gelldorf. Nicht nur in der Bergstadt, auch in Vehlen und Gelldorf können am 11. September beim Tages des offenen Denkmals diverse Häuser und historische Sehenswürdigkeiten besichtigt werden. Gleich zu Beginn ist das Kriegerdenkmal auf dem zentralen Gerichtsplatz in Vehlen zu nennen, dem wichtigen historischen Platz der Gerichtsstätte.

Weiter geht es mit dem „Hof Meier“, Ahnser Straße 1 – ebenfalls in Vehlen. Seit 1686 ist dieser Hof im Besitz der Familie Meier und gehört somit zu den seltenen Fachwerkgebäuden im Schaumburger Land, die den Dreißigjährigen Krieg überstanden haben. Das Haus wurde später mehrfach aus- und umgebaut, bis in die achtziger Jahre wurde Landwirtschaft betrieben. Am 11. September können das Hauptgebäude, die Hausbrauerei sowie die Leibzucht besichtigt werden. Außerdem haben die Gäste die Möglichkeit, vom hauseigenen Bier zu probieren.

Die nächste Station ist die Vehleener Mühle an der Ahnser Straße 3. Im 19. Jahrhundert ging die Mühle vom Stift Obernkirchen in den Privatbesitz über und wurde bis in die neunziger Jahre noch betrieben. Heute ist sie eine der ältesten Wassermühlen in Schaumburg, ein Verein bemüht sich um ihren Erhalt. Bei Bedarf werden Gebäudeführungen sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Um 15 und 16.30 Uhr tritt das Vokalensemble „Oriana“ auf.

Anschließend könnte die Besichtigung der Evangelischen Kirche in Vehlen auf dem Programm stehen. Der ursprünglich romanische Bau wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts abgebrochen. Stattdessen wurde er 1903 im neugotischen Stil wieder erbaut. Die Fassade besteht aus Obernkirchener Sandstein. Das prägende Element der Einrichtung ist Holz. Bei Bedarf kann schon um 10 Uhr morgens an dem Gottesdienst teilgenommen werden, anschließend wird zu Führungen und in ein Stehcafé eingeladen.

Nun geht es zur Vehleener Bäckerstraße 26, wo sich das heutige „Haus Bartel“, ehemaliges Leibzuchtgebäude, befindet. Im Jahr 1815 wurde es als Dreiständerhallenhaus erbaut und im 19.

Jahrhundert als eigenständige Hausstelle verkauft. Nach aufwändigen Sanierungsarbeiten unter der Verwendung von alten Baustoffen in den Jahren 2003 und 2004, steht der Eigentümer nun Fragen zur Verfügung. Die Diele des Hauses ist geöffnet.

Nächste Station ist der „Hof Rinnen-Möller“, Zum Felde 1 in Vehlen. Auch dieses Gebäude wurde 1801 ursprünglich als Dreiständerfachwerkhaus erbaut. Seit 2001 befindet sich dort jedoch das Atelier der Malschule „Minnas Haus“ sowie die Werkstatt der Künstler Gudrun-Sophie Frommhage und H.D. Seibt, die am 11. September ebenfalls zur Besichtigung geöffnet sind. Zudem werden alte Fotos des Hofes ausgestellt und Kaffee und Kuchen angeboten.

Nicht mehr gut erhalten ist der „Siekmannshof“ an der Bäckerstraße 23a: Der Wirtschaftsteil des Hofes wurde 1868 als Vierständerfachwerkhaus erbaut und war bis Mitte des 20. Jahrhunderts bewohnbar, heute ist er ein Nebenerwerbsbetrieb. Am Kammerfach des Gebäudes sind zwei barocke Sandsteinwappen zu sehen, die Ende der dreißiger Jahre eingebaut wurden. Der Siekmannshof stellt einen Problemfall der Denkmalpflege dar und soll nach Möglichkeit erhalten werden. Der Eigentümer steht für Fragen und mit Erläuterungen zur Verfügung.

Danach kann man den „Hof Möller“ an der Röhrkastener Straße 12 in Röhrkasten besuchen. Auch dieses Gebäude wurde 1865 im Vierständerfachwerkstil erbaut und befindet sich auch heute noch weitgehend in seinem Urzustand. Die Leibzucht, die Anfang des 20. Jahrhunderts in Backsteinbauweise errichtet wurde, sowie der gesamte Hof können besichtigt werden. Zusätzlich findet man im Haupthaus eine Antiquitätenausstellung.

Die vorletzte Station am Tag des offenen Denkmals ist der „Hof Rodenbeck“ an der Dorfstraße 29 in Gelldorf. Die ehemalige Leibzucht befindet sich noch in einem recht originalen Zustand und kann bei Bedarf besichtigt werden – ebenso das sich in der Nähe befindende, heute von der Dorfgemeinschaft genutzte und restaurierte Backhaus von 1832.

Wenige Schritte entfernt liegt der „Hof Eggelmann“, der in den vergangenen Jahren teilweise zum Hofcafé umgebaut wurde und zu Kaffee und Kuchen einlädt. Zusätzlich gibt es eine Ausstellung zu Floristik und Kunstgewerbe, ein Drechsler führt seine Arbeiten vor, und die „Aalester Maikens“ zeigen das Buttern. clb